

# Würfel = Beantwortungen.

2360

## Anmerkung:

Man bedient sich bei dem Werfen, zweier Würfel. Wer das Buch zum Nachlesen in der Hand hat, fragt den, der werfen will, ob er auf die Entscheidung der Nummer, oder auf das der Nummer beigesetzte Sternchen den Wurf gedeutet wissen will.

## Für Mannspersonen.

2.

Wer heimlich wünscht, wünscht oft zu viel,  
 Erkenn das Leben nicht, halt's nicht für Kinderspiel,  
 Fühlst du in deiner Brust nicht wahren hohen Werth,  
 So wird dir selten nur des Wunsches Glück bescheert.

\*

Sei rein wie Schnee und kalt wie Eis,  
 So wirst du ehrenvoll ein liebenswürdger Greis.

3.

Das Mädchen das du liebst, glaub mirs, gleiche  
 einer Rose,  
 Um die ein Zephyr schwärmt; mach du's wie der  
 und lose,  
 Von der zu einer andern hin —  
 Verschwendung wäre Treu: drum ändre deinen Sinn.

\*.

Als Jüngling flink, und rasch als Mann,  
Ist was dein Schicksal dir erträglich machen kann.

4.

Wirfst du nur durch dich selbst, und brauchst du  
nicht Chitane,  
So wird dein Wunsch erfüllt, und alle deine Plane.

\*

Sprich nicht von dir zu groß, denn kömmt es  
dann zur That,  
So flieht wohl, wenn er kann, der tapferste Soldat.

5.

Was sich neckt, das liebet sich,  
Aber trau mir sicherlich,  
Mädchen darf man wenig glauben  
Denken immer an den Fuchs bei den allzuhohen  
Trauben.

\*

Schleich nicht zur Hinterthür in Amors Tem-  
pel ein,  
Wer zu betrügen denkt, wird selbst betrogen seyn.

6.

Berlasse nie den frohen Muth,  
Wer schmiert, der fährt wohl immer gut.

\*

Was grillst du, Freund! Der künftige Morgen  
Entscheidet über dich und mindert deine Sorgen.

7.

Die Artigkeit allein, lohnt uns mit ihren Kränzen,  
Glaub keiner Ritter nicht, das Mädchen sich credenzen.

\*

Sey unverzagt, die süße Harmonie,  
Krönt glücklich deine Sympathie.

8.

Der Feind, den du dir denkst ist nichts, als  
ein Phantom,  
Freund Amor ist dir gut, und giebt dir sein Diplom.

\*

Zuerst gespart, und dann geheizt,  
Quält dich mit Frost, und hätte man auch eingeheizt.

9.

Frisch gewagt, ist halb gewonnen,  
Wie gesponnen, so zerronnen.

\*

Gieb deinem Schicksal allzeit Raum!  
Nie fällt auf einen Schlag ein Baum.

10.

Du denkst auf's große Loos, und kriegst nur eine  
Miete —  
Die kleinste Frucht gewährt oft selbst die vollste  
Blüthe.

\*

Ein jeder Stand hat seine Lasten,  
Verdorbnen Appetit curirt allein nur Fasten.

11.

Dir gab Natur ein launicht Herz,  
Doch wirkt der Ernst oft mehr als Scherz —  
Nie hat das Schicksal den mit kaltem Muth gehaßt  
Der als ein Weiser sich bei jedem Zufall faßt.

\*

Mit Sturm erobern, hilft wohl meistens gar  
nicht viel.

Ein Schneckchen schleicht oft weit sicherer zum Ziel.

12.

Weißt nicht, woher er kommt, und hörst sein  
Sausen wohl,

Drum hör nicht auf den Wind, und baue deinen Kuhl  
Mit Fleiß und Gnügsamkeit; und trau nicht dem  
Gerücht,

Es zischt, wie Ottern thun, drum fliehe ihr Gezücht.

\*

Freund, borg und lebe hoch, was willst du  
dich geniren?

Mit deinen Schuldnern muß der Tod doch accordiren.

## Sür Frauenzimmer.

2.

Laß Mädchen von den Männern allen  
Nur diesen dir gefallen,  
Der immer mehr ist, als er scheint,  
Den Mann, den Engel nicht, in seiner Brust vereint.

\*

Musik und Tanz giebt oft den Schönen hohen  
Werth,  
Doch manche schon vergaß darüber Mann und  
Heerd.

## 3.

Du wirst es sehen, daß bei stampfenden Carossen,  
Der leiden mehr, als in den Hütten sprossen.

\*

Sei nicht zu spröde; sei bedachtsam nur,  
Auch selbst die Tugend wird oft zur Carrikatur.

## 4.

Richt' deine Wünsche nur nach deinem Herzen ein,  
So wird Zufriedenheit dein Glück auf immer seyn.

\*

Flattere hin und flattere her,  
Endlich fängst du keinen mehr.

## 5.

Beim braven Mann macht ihr Glück nicht  
die Coquette,  
Bescheidenheit geziemt der schönsten Toilette.

\*

Dein Wunsch wird dir erfüllt, allein  
Wirst du dabei auch glücklich seyn?

## 6.

Frau Amors Lücken nicht —  
Er gleicht den Bienen, denn er sticht  
Oft grausam, wenn ers freundlich meint,  
Ist meist ein fecker Schalk, so ehrlich er auch scheint.

\*

D zaudre nicht! ehst du zuerst den Mann,  
So glaube, daß sehr bald auch Liebe folgen kann.

7.

Lerne Ordnung, liebe sie,  
Ordnung spaart dir manche Müh.

\*

Dürstest du nach fremden Früchten,  
Lern die Spreu vom Hafer sichten.

8

Geheimniß sind sie nicht die mannichfaltgen  
Sachen,  
Wodurch die Weibchen sich oft schnell zu Witt-  
wen machen.

\*

Was leicht fängt, das verbrennt sehr schnell —  
Wer kennt nicht Amors Wunderquell.

9.

Häng nicht am falschen Wahn: daß Treu  
und Redlichkeit,  
Der großen Dame Herz und ihren Kopf entweihet.

\*

Fein ordentlich gelebt, so wirst im Reih'n  
Der Enkel selbst, du dich großmütterlich erfreun.

Es ist ein köstlich Ding um Saitenspiel und  
 Tanz,  
 Doch schöner lohnt das Weib der Mutter Eh-  
 renkranz.

\*

Ob deinem Liebchen wohl, dein modischer Puz  
 gefällt?  
 Ihm ist dein gutes Herz sein schönstes Glück  
 der Welt.

## 11.

Versäume nicht die Zeit, jetzt Mädchen bist  
 du jung,  
 Eh man es glaubt, so kömmt des Abends Däm-  
 merung.

\*

Wer nach zu hohen Kirschen steigt —  
 Hat selten seinen Wunsch erreicht.

## 12.

Bereint sich Tugend nicht, o Freundin mit  
 Cytheren,  
 So kelterst du den Wein nur stets von herben  
 Beeren.

1. P. 1. — \*

Am meisten hat oft der gefehlt.  
Wer allzu eigensinnig wählt.

---

Den Druck erlaubt.  
Pernan, den 12. May 1821.  
P. H. Szesnoviſ, Censor.

---

Bedruckt und zu haben bei G. Marquardt.